

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rfa.,
Zweit-Millimeter 15 Rfa. Bei Wiederholung oder Mengen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebundene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erschlagungs-
ort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Bedelstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rfa. mit Beilage „Schwarzbild Sonntagsspektakel“ (einschl.
20 Rfa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rfa. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Rfa. Postgebühren auswärts 28 Rfa. Beleglohn.
Ausgabe A 15 Rfa. mehr. Postfach-Postamt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 8. April 1941

Nr. 83

London bricht Beziehungen zu Ungarn ab

Unverschämte Ueberheblichkeit der englischen Plutokraten - Budapest protestierte gegen die jugoslawischen Fliegerangriffe auf ungarisches Gebiet - Luftkämpfe zwischen Ungarn und Serben

Bw. Stockholm, 8. April. England hat die diplomatischen Beziehungen zu Ungarn abgebrochen. Der Gesandte Ungarns wurde am Montagmittag ins Foreign Office bestellt und von diesem Bußand in Kenntnis gesetzt.

* Auch diese Maßnahme ist kennzeichnend für die unverschämte Ueberheblichkeit der englischen Plutokratie. Denn die Luftangriffe, die am Sonntag und am Montag gegen rumänisches, bulgarisches und vor allem gegen ungarisches Gebiet durchgeföhrt wurden, entsprangen zweifellos der englischen Initiative, die in der verbündeten Generalschule und in den verbündeten griechischen Politikern geeignete Werkzeuge für ihre verbrecherischen Pläne gefunden zu haben glaubt.

Schon seit langem hatte England Ungarn mit Gehässigkeiten aller Art bedacht und die Absicht, gegen dieses Land eine Aktion starten zu wollen, war offensichtlich. Daß Ungarn sich gegen die unverschämten und unqualifizierten Luftangriffe zur Wehr gesetzt und scharfsens protestiert hat, will den Londoner Verbrechern anscheinend nicht passen. Sie werden sich täuschen, wie sie sich immer getäuscht haben, vor allem, wenn sie glauben, der Abbruch der Beziehungen zu einem Land könne irgend einen Eindruck machen. Denn auch in Südosteuropa ist Englands Zeit abgelaufen.

Bomben auf Fünffirchen

Am gestrigen Montagmittag ereigneten sich südslawische Bomben, die über das ungarische Grenzgebiet einfielen, ungarische Truppen und Materialtransporte zu bombardieren. Sofort stiegen ungarische Jagdflugzeuge auf, die die Angreifer in einen erbitterten Luftkampf verwickelten. Im Verlauf des Gefechtes wurden von den ungarischen Jägern und der ungarischen Flak mehrere Flugzeuge abgeschossen. Die feindlichen Angriffe richteten sich gegen Fünffirchen, Szegedin und St. Georg. Bei dem rücksichtslosen Bombenabwurf wurden in den Grenzstädten 17 Zivilpersonen getötet.

Der beispiellose Neutralitätsbruch hat im ganzen Lande eine erbitterte Stimmung hervorgerufen, die dadurch gekennzeichnet wird, daß immer wieder der Ruf nach Vergeltung laut geworden ist. Mit großer Genugtuung und berechtigtem Stolz nimmt das ungarische Volk zur Kenntnis, daß seine Wehrmacht den Feinden eine gebührende Antwort erteilt hat.

Ministerpräsident Bardossy rief nach Bekanntwerden der Nachricht sofort die Kabinettsmitglieder, die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments, die Parteiführer sowie die leitenden Hofbedienten zusammen, um die neugeschaffene Lage zu beraten. Die ungarische Regierung hat am Nachmittag beim

Gauleiter Murr sprach in Ulm

Appell des Führerkorps in historischer Stunde
Ung. Ulm, 7. April. Im festlich geschmückten Saalbau fand am Sonntagvormittag ein Appell des Politischen Führerkorps der Kreise Ulm, Diberach, Ehingen und Heidenheim statt. Gauleiter Reichsstatthalter Murr gab seine einprägsamen und richtungweisenden Ausführungen aus dem Erlebnis der historischen Stunde heraus. Sein Appell gipfelte in der konsequenten Forderung, daß die Heimat den Leistungen unserer Soldaten sich würdig erweisen müsse. Kreisleiter Maier (Heidenheim) konnte dem Gauleiter 1407 Politische Leiter, Führer und Führerinnen der Gliederungen melden. Die Darlegungen unseres Gauleiters, durch die beispielhaften Illustrationen besonders klar und veranschaulicht, wurden von den Männern und Frauen der Bewegung mit größtem Beifall aufgenommen. — Im Anschluß an den Appell wurde der Gauleiter von Oberbürgermeister Förster auf dem Rathaus begrüßt. Eine Besprechung mit den Städtischen Beigeordneten und den Ortsgruppenleitern und eine eingehende Besichtigung der Pläne der vorgesehenen Bauprojekte der Stadt Ulm bildeten den Abschluß des Besuchs.

südslawischen Gesandten in Budapest scharfen Protest erhoben und gleichzeitig ihre Belgrader Gesandtschaft angewiesen, an den südslawischen Außenminister eine energische Verwarnung zu richten.

Die feindlichen Flieger wählten für ihren heimtückischen Überfall einen Zeitpunkt, der für die englische Kriegstreiberclique bezeichnend ist. Er erfolgte nämlich zur gleichen Stunde, da die sterblichen Überreste des verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten T. Leti zu Grabe getragen wurden.

Der Saal hatte gerade den Kuppelsaal des Parlaments verlassen und wurde auf den Leichenwagen geföhrt, als die Sirenen erklangen, das Begleitpersonal begab sich in die Luftschuträume, während die z. freide Truergemeinde auf dem Plage vor dem Reichstag verharrete. Die Trauergäste, an der Spitze der

Reichsvertreter, die Militärs und die deutschen Ehrengäste, verließen eine Viertelstunde in dieser Galtung, bis das Entwarnungssignal gegeben wurde. Dann setzte sich der lange Trauerzug wieder in Bewegung.

Weiterer Rückzug in Libyen

Als Ausfluß des deutschen Vormarsches

Von unserem Korrespondenten

Bw. Stockholm, 8. April. Das Oberkommando der englischen Nahostarmee gab am Montag den weiteren Rückzug der Wavelltruppen in Libyen bekannt. Angesichts des fortgeschrittenen Druckes durch starke deutsche und italienische Panzerkräfte sei der Rückzug zu „neuen Konzentrationspunkten“ weitergeföhrt worden.

Bier jugoslawische Bunker gestürmt

Wichtiger Uebergang erzwungen - Glanzleistung deutscher Stoßtruppen

Berlin, 8. April. Beim Uebergang deutscher Abteilungen über die jugoslawische Grenze kam es an einem Flußübergang zu zahlreichen raschen und heftigen Kampfhandlungen. Hierbei zeichneten sich zwei deutsche Stoßtrupps besonders aus. Nachdem sie die von den Serben vorgegebene Sprengung einer wichtigen Brücke verhindert hatten, griffen die kleinen Trupps vier auf dem jenseitigen Ufer liegende moderne Bunker an, die mit Pakgeschützen, Maschinengewehren und Granatwerfern ausgerüstet waren. Nach kurzem hartem Kampf überwältigten die wenigen Deutschen die in der Uebergabstehenden Gegner, nahmen im Sturm die Bunker und hielten für nachrückende Einheiten die Brücke offen.

Wir erhalten von unserer Berliner Schriftleitung noch folgenden Bericht zur Kriegslage im Südosten:

Die wahnwütigen serbischen Verbrecher und ihre verblendenen Mitläufer bekommen feindlich mehr und mehr zu spüren, wie mit ihrem Land verfahren wird, das sich entgegen allen vernünftigen Ueberlegungen den britischen Kriegsverbrechern zur Verfügung ge-

stellt hat. Planmäßig geht der Vormarsch im Südosten weiter.

Man weiß, daß hier in Jugoslawien, sowohl wie in Griechenland, Schwierigkeiten des Geländes zu überwinden sind, wie sie in bisherigen Kämpfen nur selten anzutreffen waren. Gerade das sich weitziehende Land Jugoslawien ist von zahlreichen Gebirgszügen durchzogen. Die Straßen- und Wegeverhältnisse sind unvorstellbar schlecht und im übrigen ist dem Gegner manche Gelegenheit geboten, hinter zerklüfteten Felsen Unterhalt zu finden und sich eine Zeitlang zu verteidigen.

Aber schlechte Straßen, hohe Bäume, geprengte Brücken und andere Schwierigkeiten können den Vormarsch der deutschen Truppen nicht hindern. Das beweisen schon die militärischen Ereignisse während der ersten Stunden des Einmarsches. Deutsche Panzer rollen zum Teil schon erheblich von der Grenze entfernt dem Feind entgegen, die Luftwaffe greift ununterbrochen an und befehrt die wahnwütigen Terroristen Serbiens, daß sie nichts anderes als Vernichtung zu erwarten haben, deutsche Infanteristen und Pioniere aber überwinden den Feind, wo sie ihn treffen, und das deutsche Volk begleitet mit heißem Herzen die Taten seiner Wehrmacht.

Wavell kommandiert in Griechenland

Die Anwesenheit britischer Divisionen - ein „gut gehütetes Geheimnis“ gewesen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Bw. Stockholm, 8. April. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die englischen Truppenlandungen in Griechenland bereits seit langer Zeit vorbereitet und im Gange waren. Nach einer Meldung, die am Montag in London amtlich ausgegeben wurde, übernimmt General Wavell in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der Nahostformationen nunmehr auch das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.

Die Londoner Mitteilung macht zur Stärke der englischen Truppen die Bemerkung: „Die Stärke dieser englischen Truppen ist durch Uebereinkunft zwischen dem griechischen und dem englischen Generalstab festgelegt worden und bedeutet nicht die gesamte Stärke der geplanten englischen Hilfe.“

Die große Neugierde sei nicht, daß die Deutschen in Griechenland einmarschiert sind, sondern daß sich eine englische Armee in Griechenland befinde. Der Londoner Vertreter des schwedischen „Aftonsbladet“ meint, er könne nunmehr bezeugen, daß die Anwesenheit der englischen Armee in Griechenland seit mehreren Wochen ein relativ „gut gehütetes Geheimnis“ in London dargestellt habe. Die griechischen Nachrichten, die diese Tatsache immer wieder nachdrücklich in Uebereinstimmung hatten, sind nun von London selbst entlarvt worden.

In bezug auf die Stärke des englischen Expeditionskorps bleibt die englische Deffektivität auf Vermutungen angewiesen. Die englischen Zeitungen zitieren Schätzungen, wonach es sich um 50 000 bis 800 000 Mann handle. Ein U.S.M. Korrespondent spricht von „sieben voll ausgerüsteten Divisionen“ mit Tausenden

von leichten und schweren Panzern und einer Anzahl großer Flammenwerfer. Alle Details in Südgrichenland seien für englische Stäbe requiriert.

Eine United-Press-Meldung aus Ankara besagt, Reisende in Saloniki hätten tagelang warten müssen, da alle Flüge durch englische Truppen- und Materialtransporte beschlagnahmt wären. Eine Verteidigungslinie sei nördlich und nordöstlich von Saloniki errichtet worden. Sollte den deutschen Truppen der Durchbruch zum Wardinal gelingen, so würden sich die Engländer und Griechen vermutlich auf die rückwärts gelegene Verteidigungslinie längs des Olympos- und Grammos-Gebirges zurückziehen müssen.

Cattaro schwer getroffen

Italienische Luftangriffe gegen Jugoslawien

Von unserem Korrespondenten

Bw. Rom, 3. April. Bei den italienischen Luftoperationen gegen Jugoslawien ist der adriatische Raum vornehmliches Einsatzgebiet der italienischen fliegenden Verbände. Die Angriffe der italienischen Bomber waren besonders wirkungsvoll in Salato und Cattaro, wo an den Hafenanlagen umfangreiche Schäden verursacht wurden und am Militärflugplatz Mostar zwei Flugzeuge fallen und Rollschieber Treffer erlitten. Als besonders durchschlagend wird der Angriff auf Cattaro beschrieben. Außer den im Wehrmachtsbericht als getroffen gemeldeten Schiffen lagen im Daireubeden noch weitere Einheiten, die schwere Beschädigungen erlitten und nur wegen des leichten Wasserstandes nicht sanken.

Wieder Saloniki

* Griechenland schloß sich im April 1939 aus der europäischen Front an, als es unmittelbar nach der von Chamberlain ausgeprochenen Garantie für Polen ebenfalls eine unglückliche Garantieversprechen annahm. Die Option für London war gefallen, gedacht als ein Teil der von Downing Street betriebenen Entreisungspolitik. König und Regierung von Athen erklärten sich im Voraus bereit, wieder als Bebel englischer Invasionsverbände zu dienen. Der Untergang Polens und der staatsmännische und europawillige Verzicht Rumaniens auf die englische Garantie machten die Griechen nicht klüger. Athen sah auch im Laufe des Jahres 1940 keine Notwendigkeit, sein achsenfeindliches Bündnis zu kündigen.

Nach den Erfahrungen aus dem Weltkriege war sich die deutsche Staatsführung darüber klar, was die Athener Politik bedeute und wohin sie führen werde. Da Saloniki im Weltkrieg das Hauptquartier der englisch-französischen Balkanfront gewesen war, konnte niemand in der Welt im Zweifel sein, daß die Achsenmächte weniger als je eine Gefährdung des europäischen Aufbaues von dieser ewigen Weltkredite aus dulden würden.

Churchill und Weygand, die schon 1914 und 1918 ständig zu mer Offensiven von Saloniki aus geraten und dieses Unternehmen damals mit vorbereitet hatten, holten bereits im Herbst 1939 ihre alten Projekte wieder hervor. Aus den Geheimakten des französischen Generalstabes wird dies eindeutig klar. Am 9. Dezember 1939 schickte Weygand, damals Oberbefehlshaber der englisch-französischen Nahostarmee, an den Ministerpräsidenten Daladier eine Denkschrift, in der er eine Landung bei Saloniki und einen Einbruch in den Balkan forderte. Weygand legte auf andere, daß die Westfront wenig Aussichten auf entscheidende Aktionen zulasse und daß bei dem gegenwärtigen Stande in Europa „nur der Balkan-Kriegsplan die Möglichkeit günstiger Ereignisse“ biete. Es entbehrt nicht des Reizes, in den militärischen Akten des Weltkrieges nachzublättern und aus ihnen zu entnehmen, daß Weygand zusammen mit dem britischen General Wilson bereits 1917 dem damaligen Obersten Rat der Alliierten ein solches Projekt ausgearbeitet hatte. Damals wie heute war er sich der Mitwirkung der Griechen sicher, und wenn nicht... so war, den Geheimakten Gamelins zufolge, noch eine kleine finanzielle Nachhilfe bei den maßgebenden Politikern vorgegeben. Weygand rief Daladier den Einbruch bei Saloniki schnell und kraftvoll vorzunehmen. Man könne nicht warten, bis Deutschland zubeide.

Gerade dieser letzte Passus läßt erkennen, daß Deutschland nichts als den Frieden auf dem Balkan wollte, denn obwohl die Salonikipläne Frankreichs und Englands seit dem vorigen Jahr der Reichsregierung dokumentarisch bekannt waren, traf sie bewusst keinerlei Anstalten zu einem Gegenangriff. Die Unterstellung — im Dezember 1939! — Deutschland bereite einen Balkanrieg vor, konnte die deutsche Staatsführung nicht wankend machen. Ihre Politik ging weiterhin darauf aus, den Frieden im Südostraum zu sichern — trotz der dunklen Pläne der Westmächte und später Englands allein und trotz der Bereitwilligkeit Griechenlands, Saloniki wiederum als Startplatz zur Verfügung zu stellen. Weygand fügte seiner Denkschrift vom Dezember 1939 eingehende militärische und diplomatische Instruktionen hinzu und suchte den Appetit der Pariser Machthaber noch dadurch zu steigern, daß er mit den 90 Divisionen winkte, die sich im Balkan mobilisieren ließen. Die Rumänen, Bulgaren und Ungarn fielen allerdings im Laufe von 1940 für England als Hilfsvölker aus, es blieben nur die griechischen und schließlich die serbischen Divisionen.

Um so eifertiger griff England im März dieses Jahres diese alten Pläne wieder auf. Eben errichtete im Nahostraum eine Zweigstelle von Downing Street, um die Hand ständig am Bebel halten und die Transporte ohne Zeitverlust nach Saloniki dirigieren zu können. Diesmal sollte die Balkaninvasion nicht auf die lange Bank geschoben werden, nachdem der Entschluß im vergangenen Frühjahr nur deshalb nicht verwirklicht worden war, weil Frankreich damals zusammenbrach.

Aus Stadt und Kreis Calw

Die neue Fanfare

Wie jeder Abschnitt dieses Krieges, so hat auch der Kampf an der Südküste seine eigene Fanfare. Sie hat den Aufbruch der deutschen Weere gegen Serbien und Griechenland dem deutschen Volke kühn verkündet. Die gleiche Fanfare wird nun wieder Tag für Tag ertönen, wenn das Oberkommando der Wehrmacht dem deutschen Volke den Stand und den Fortschritt unserer Operationen bekanntgeben wird. Das Lied vom Prinzen Eugen, in einer geschichtlichen Zeit von entscheidender Bedeutung gedichtet und gesungen, gibt die erste Takte für die neue Fanfare her, die wie alle früheren durch Trümmelwirbel angefüllt wird.

Die erste Fanfare dieses Krieges, wenn man von dem fanfarengleichen March des Polenfeldzuges absieht, war dem Liede „Wir fahren gegen Engelland“ entnommen, die zweite stammte aus der Melodie des Liedes „Es braut ein Auf wie Donnerhall“. Während die erste bei allen Aktionen gegen England ertönt, wurde die zweite das Fanal des Westfeldzuges. Jede dieser Fanfaren war der Träger eines politischen Gedankens, so wie auch jetzt die Fanfare des Prinzen Eugen daran erinnert, was dieser große Feldherr und Staatsmann im Südosten für das Werden des Reiches in seinem geschichtlichen Kampf wider die Türkenherrschaft bedeutet hat.

Die Leistung des Prinzen Eugen gehört zum gesamtdeutschen politischen Besitz. Unter seiner Führung setzte der deutsche Südosten dem Vordringen der Türken über den Balkan nach Europa ein Ende. Durch seine Siege wurden wertvolle Gebiete dem Reich eingegliedert, das damit den ersten Grund legte zur späteren Entfaltung der vollen Kräfte des Balkans. Zu seiner Zeit brachte der Sieg über die Türken dem Kaiser eine wertvolle Entlastung, denn Frankreich, das sich des türkischen Reiches als Druckmittel auf das Reich stets bedient hatte, mußte für lange Zeit auf diesen Partner seiner Eintreibungspläne verzichten.

Prinz Eugen war eine der vollständigsten Feldherrngestalten seiner Zeit. Von seinen Soldaten wurde er schämevoll verehrt. Wie die Sage berichtet, soll ein brandenburgischer Krieger, der unter ihm gegen die Türken gefochten hat, das Lied vom Prinzen Eugen gedichtet haben. Die Melodie stammt aus einer früheren Zeit. Sie soll im Jahre 1663 bereits nach dem Liede „Als Ehrhadsen das vernommen“ gesungen worden sein. Der auf dem Hof-Friedhof in Bad Cannstatt ruhende Dichter Ferdinand Freiligrath hat die Entfaltung des Liedes in einem Gedicht gestaltet, das dann Karl Loewe vertonte. Loewe hat die Melodie des ursprünglichen Liedes in die Ballade verwebt. In dieser Fassung ist die Melodie dann fast ebenso vollständig geworden wie die erste, ursprüngliche Weise. Nach dem Tode des Prinzen Eugen im Jahre 1796 ist das Lied noch lange Zeit von den österreichischen Truppen als Kampflied gesungen worden.

Ehrgang für Bürgermeister Göhner

Aus Stuttgart wird uns berichtet:

Beim Jahresabball der Kameradschaft ehemaliger Oltagrenadiere wurden fünf Träger des Ritterkreuzes, die aus den Reihen der Oltagrenadiere hervorgegangen sind, zu Ehrenmitgliedern ernannt; es sind dies General der Infanterie Geyer, Generalmajor von Bünau und die Majore Fritz Jäger, Dr. Albrecht Lanz und Eberhard Wildermuth. Ferner wurden noch Bürgermeister Göhner (Calw) Bürgermeister a. D. Reichert (Sasbach bei Herrenberg), Kameradschaftsführer Höfler (Tuttlingen) und Schiehwart Paul Kahn durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

„Premiere der Butterflie“

Ein großer Musikfilm im „Volkstheater Calw“ Eine moderne Butterflie-Variation, eine neue Geschichte einer verlassenen Liebe. Im Ballsaal wird aus den Gefässen einer Opernsängerin eine hingebungsvolle Parallele zu der kleinen Geisha und ihrem Sesselführer. Der böse Einkerton, der sein Glück im Land der Kirchschenblüte zurückläßt, ist hier ein Musiker, der nach

Wer seine Zähne immer richtig pflegt, erhält sie gesund und dadurch schön.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Amerika abreißt. Er vergißt sein Abenteuer und wird erst durch eine Butterflie-Inspiration wieder an Vergangenes erinnert. Und diese Butterflie singt seine Sänglerin, die verlassene Mutter seines Kindes. Eine Butterflie

im Leben, eine Butterflie auf der Bühne. Im Leben aber gibt es keinen Tod und kein Charaktermesser. Im Leben gibt es Ueberwindung und höhere Verpflichtung an Kind und Kunst.

Die Handlung dieses deutsch-italienischen Filmes ist einfach und schlicht und doch von einer Musikalität, die dem Film Glanz und Reichtum gibt. Die Butterflie singt Maria Cebotari. Die Sänglerin, die an der Berliner Staatsoper ungeahnte Triumphe feierte und eine der besten Sopranistinnen Europas ist, vermag so reiche darstellerische Mittel einzusetzen und die Butterflie-Regie so ausdrucksvoll zu befehlen, daß Puccinis unsterbliche Melodien wunderbar leuchten und glänzen. Maria Cebotaris reine und große Stimme ist ein Gemisch, der allein den ganzen Film wunderbar reifertigt. Fosco Giachetti als ungetreuer Liebhaber verrät italienische Leidenschaft und verhaltene Künstlerabenteurerlust. Sehr echt und treu ist Lucie Englisch als brave Freundin, der ihr unbeholfener guter Dauerbräutigam — Paul Kemp ist köstlich — wohl zu gönnen ist. Gallone's Regie ist kultiviert und flüssig. — Ein Kultur-

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

37 Hatte sie den Geliebten schon verloren? War es zu spät? — „Du kennst mich so wenig.“ Diese Worte waren es, die sie am schmerzhaftesten berührten. Bald kommen die Hunde zu ihr gelaufen, als wollten sie die Herrin trösten. Ura, die Schäferhündin, legt den schmalen, klugen Kopf in ihren Schoß und schaut sie aus sanften Augen an, während die kleine Thy sie mit ihren komischen Spässen aufzuheitern sucht.

„Nichts ist verloren! Ich muß Geduld haben! denkt sie, jetzt ruhiger geworden. Dann hat sie eine neue Idee, die sie mit neuer Schwungkraft erfüllt.

Aus der Südhalle verschwindet ein eleganter, hochgewachsener Offizier in blauer Uniform. Sporenklirrend steigt er im Produktionsleiterhaus die Treppe empor. Sein Schritt verhallt auf den weichen Teppichen des langen Ganges. Ein Vokel reißt dann dienstfertig vor ihm eine Tür auf. Thomas Thieb tritt das Sekretariat von Direktor Horn.

„Fräulein Wolf, die rechte Hand“ des Wesa-Magnaten, hält mit dem Klappern auf ihrer Schreibmaschine inne und bittet den großen Darsteller, sich einen Augenblick zu gedulden, die Konferenz sei sofort aus.

Produktionssekretärinnen pflegen im allgemeinen nicht aus der Ruhe zu geraten. Aber die Nähe dieses bezaubernden Liebhabers der Leinwand verwirrt Hannelore Wolf. Ihr nettes Gesichtchen wird dunkelrot, und sie atmet befreit auf, als ihr Chef erscheint.

Nun sitzen sich die beiden Herren in den behaglichen Klubesseln gegenüber. Direktor Horn reicht ihm die Zigarettschachtel hin. Ein Feuerzeug flamm auf und verlöscht.

„Und was führt Sie heute zu mir, lieber Thieb.“ — Gut übrigens, daß Sie jetzt kommen. Um 14.15 Uhr fliege ich geschäftlich nach Bubapest.

„So viel ich weiß“, beginnt Thomas, „haben Sie vor kurzem einen Stoff von Ernst Schneider erworben.“

Direktor Horn nickt. „Er ist hoch interessant, beleuchtet im Rahmen einer menschlich packenden Handlung die Kolonialfrage. Ich habe Schneider und zwei Autoren verpflichtet, das Drehbuch zu schreiben.“

„Können Sie da nicht einen Viertel im Bunde gebrauchen?“ lacht der Regisseur.

Der Produktionsleiter staunt. „Und der wäre?“

„Dr. Förster.“

Horn pfeift durch die Zähne. „Aha, unsere schöne Frau Rose will den Herrn Prinzen gemahnt protegieren, und da hat sie sich hinter den einflussreichen Thomas Thieb gestellt.“

„Sie sind im Irrtum“, erwidert der Schauspieler gelassen. „Dieser Peter ist ein begabter Kerl. Bei der Rifa hatte er vor einiger Zeit mit einem Kriminalfilm Erfolg. Sie entsinnen sich wohl. Aber jetzt hat er mit einem Kurzfilm Pech gehabt. Die Schuld lag nicht bei ihm. Ja, und nun macht er offenbar schlapp. Es wäre schade um ihn! Ist sonst ein frischer, patenter Junge! Man müßte ihn eben bloß ein bißchen aufmöbeln.“

„Was würden die andern dazu sagen?“ Wie immer vor wichtigen Entscheidungen streicht Direktor Horn sein Kinn. Thomas erzählt, Ernst Schneider und Dr. Förster hätten damals das Drehbuch gemeinsam ge-

schrieben und sich prachtvoll verstanden. „Und daß auch vier Namen als Autoren in einem Vorspann keine Seltenheit sind, ist uns beiden bekannt.“

DNF-Kriegsteilnehmer beitragsfrei

Anwartschaft auf Unterführungen

Bei den Kriegsteilnehmern besteht vielfach noch Unklarheit darüber, auf welche Weise die Anwartschaft auf Unterführungsleistungen der Deutschen Arbeitsfront auch während der Zeit des Wehrdienstes aufrechterhalten werden kann. Grundsätzlich ist zu beachten, daß alle zur Wehrmacht einberufenen DNF-Mitglieder, sowohl Soldaten als auch Wehrmachtbediente, beitragsfrei sind. Sämtliche Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft ruhen daher. Es können jedoch die zum Wehrdienst eingezogenen Mitglieder der DNF die Anwartschaft auf die Unterführungsleistungen durch Beitragsleistungen nach folgenden Richtlinien aufrecht erhalten: Diejenigen Einberufenen, die ihre Dienstzüge ganz oder teilweise weiter erhalten, zahlen Beiträge; alle anderen Einberufenen, die Wehrsold und Familienunterstützung bzw. ähnliche Entschädigungen erhalten, zahlen ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens monatlich 60 Pfennig.

Dienstplan der Hitler-Jugend

Hitlerjugend Gef. 1/401. Mittwoch: Gef. 1/401 tritt um 20 Uhr am Rathaus an.

mit Parteilichen befreundet sind. Aber Rose Holm hat bei ihm einen größeren Stein im Brett. Denn ich nehme doch an, daß Ihre liebe Gattin Thomas den Tip gegeben hat, um Ihnen eine Freude zu bereiten.“

Der Hieb hat getroffen. Mit einem falschen Lächeln verabschiedet sich die Künstlerin und trippelt dann mit ihren hohen Absätzen über den Asphalt.

Peter geht weiter, dorthin, wo die Arbeiterstraßen zu Ende sind und die weiten Wiesenflächen anfangen, die man oft für Aufernahmen benötigt. Er mußte jetzt allein sein. An alten, einsamen Bauten kommt er vorbei, an einer verwitterten Burg und einem orientalischen Torbogen und einer Wiener Brücke. (Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Gauleiter Murr sprach zur Presse

Tagung des Gaupresseamtes der NSDAP.

ns. Stuttgart. Am Sonntag fand eine Arbeitstagung des Gaupresseamtes der NSDAP in Stuttgart statt, die von Gaupresseamtsleiter Dr. Weiß geleitet und in Verbindung mit dem Gauamt für Volkswohlfahrt durchgeführt wurde. Bei der Tagung, an der auch der Leiter des Reichspropagandaamtes, Pp. Mauerer, teilnahm, untertrug Gauleiter Reichshaltbater Murr in anerkenntlichen Worten die Tatsache, wie sehr sich die nationalsozialistischen Schriftleiter seines Gau'es in der Fülle schöner und dankbarer Aufgaben bewährt haben, die der Krieg mit sich brachte. Mit sichtbarer Freude begrüßte die württembergischen Schriftleiter unteren Gauleiter, der den Männern der Presse aus dem Herzen sprach, als er die Verantwortungsfreudigkeit der Presse in diesem Kriege hervorhob, die in entscheidenden Augenblicken stets einen hervorragenden Beweis ihrer Einsatzfreudigkeit gegeben hat. Die württembergischen Schriftleiter sind dem Gauleiter dankbar, daß er den Auftrag der Presse im Kriege so klar umrissen und ausgesprochen hat, daß mit diesem Auftrag die hohe Aufgabe verbunden ist, die auf der klaren weltanschaulichen Haltung des deutschen Menschen beruhende innere Kraft unseres Volkes zusammen mit den Männern der Partei noch mehr zu stärken und zu festigen.

Gaupresseamtsleiter Dr. Weiß dankte dem Gauleiter für seine verständnisvollen Worte, die von den Schriftleitern mit aufrichtiger Freude aufgenommen wurden. Mit besonderer Aufmerksamkeit folgten die Schriftleiter den Darlegungen von Reichshauptstellenleiter Reber-Verlin, dem Leiter der Hauptstelle Presse im Gauamt für Volkswohlfahrt, bei den Schriftleitern einen Abriss von dem umfangreichen sozialen Wirken der NS-Volkswohlfahrt gab. Gauleiter Thurner untertrug die instruktiven Ausführungen des Redners.

Zahlen beweisen die Opferfreudigkeit

bei den Sammlungen für das Kriegs-WH-W.

ns. Stuttgart. Bei der Tagung des Gaupresseamtes der NSDAP gab Gauleiter Thurner ausführliche Zahlen über das Ergebnis des zweiten Kriegswinterhilfsverkehrs im Gau Württemberg-Hohenollern bekannt, bei dem, wie bereits gemeldet, insgesamt 28 Millionen Mark gespendet worden sind. Die NSDAP hatte in unserem Gau am 31. Dezember 1940 2593 ehrenamtliche und 18 bezoldete männliche Helfer und 2202 ehrenamtliche und zehn bezoldete weibliche Helferinnen in der NSDAP-Jugendhilfe eingesetzt. Im Jahre 1940 wurden von der NSDAP-Jugendhilfe 14 960 Jugendliche von sozialen und erzieherischen Maßnahmen erfasst; ohne die schon vorher erfassten Fälle wurde noch in 3290 Fällen eine Erziehungsberatung durchgeführt. Dazu kommen weitere Maßnahmen, wie Pflegestellenprüfung, Minderüberwachung, Familienberatung in Verbindung mit Fürsorgeerziehung, Zusammenarbeit mit der Polizei, Kindermittlungsstelle usw. Das Hilfsverzeichnis „Mutter und Kind“ hat von August bis Dezember 1940 15 323 werdende Mütter, 15 159 stillende Mütter und Wöchnerinnen und 12 301 sonstige Hausfrauen betreut. Hierfür eingeleitete Hilfsmaßnahmen zerfallen im einzelnen in 31 604 Beratungen, 1198 Anträge auf Müttererholung, 2171 Anträge auf wirtschaftliche Hilfe und Bettenhilfe, 4814mal Abgabe von Säuglingswäsche und Kinderpflegemitteln, 3044mal Abgabe von Stärkungsmitteln, 5806 Anweisungen zu Ernährungsbeihilfen, 2713 Anträge auf Haushaltvertretung, 1501 Weitermeldungen an die Gebamme usw.



Gauleiter Murr stiftet Ehrenpreis für die Schwäbischen St.-Meisterschaften Gauleiter Reichshaltbater Murr hat für die Schwäbischen St.-Meisterschaften 1941, die vom 11. bis 14. April bei Rieslern im Kleinen Walsertal ausgetragen werden, einen wertvollen Ehrenpreis für den besten Württemberger zur Verfügung gestellt.



Bedeutet sparen darben? — aber nein!
Mit Maggi's Würze darf man sparsam sein:

- weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

